

# Weseker Heimatblätter

Nr. 32 Dezember 1992

## Gedanken zur Jahreswende

Trotz aller Wirren auf unserer Erde konnte Deutschland gewaltlos wiedervereinigt werden, und man baut gleichzeitig, trotz aller Schwierigkeiten und Gegensätze am "gemeinsamen Haus Europa" weiter.

Daß religiöse Vorbildlichkeit die Kunst und die Friedfertigkeit der Mehrheit, die Brutalität der Welt nicht Einhalt gebieten läßt, ist kein Geheimnis. Das namhafte Interlektuelle in Entwicklungsländern, die Dritte-Welthilfe, aus den Industrieländern, nicht unkritisch akzeptieren, ja sie sogar als überhebliche Scheindemonstration darstellen, um ihre eigene Überheblichkeit darzustellen, ist wohl typisch für die Spezies Mensch, die unseren "Blauen Planeten" in Besitz genommen hat.

Brüderlichkeit, religiöse Vorbildlichkeit und Gesellschaftsbereiche wie die Kunst, können daher immer nur Anstoß sein, Fehlentwicklungen und Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, wobei man leider all zu oft erkennen muß, daß sich die Ungerechtigkeit dieser Welt, die Kunst, die Religion und die Friedfertigkeit einer schweigenden Mehrheit leistet, um mit ihren unmenschlichen Machenschaften davonzukommen.

Bemühen wir uns daher gemeinsam, mit unseren ausländischen Mitmenschen, das "gemeinsame Haus Europa" auf ein solides Fundament zu stellen.

Hier ist besonders die Jugend aufgerufen, an diesem Aufbau tatkräftig mitzuwirken. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes und segensreiches Jahr 1993.

Weseker Heimatverein

## Aus der Weseker Heimatgeschichte

der siebenjährige Krieg (Fortsetzung)

No. 28 a. Urkunde vom 26. Januar 1761

Was die zu regulierung des transports Verordnete Commission des fuhrwesens halber ergehen lassen, wird hierdurch Jeden orths Vorstehern bekend gemacht und durch ein gedruckte formular zugestellt und als darin nach anleitung § 4 ti festgestellt daß die diesen gleichfalß beygehende nöthige Spann ordres und quitungen alle 8 Tage auch in § 7 Verordnet bey gleicher Zeit denen rapport der Vorgefallenen fuhren und wan selbige abgefahren oder zu Hause gekommen, wochentlich eingeschicket werden sollen, so wollen Wir zu ferneren Berichtabstattung Jedesmahlen Sambstag oder Höchßens Sonntag morgens so gewiß gewertig als Wir in entstehung dessen und doch wir in gefahr gesteht werden, die unß dieserthalben anbedröhete Straff der 50 Ducaten unterwürfig zu werden nicht umgehen werden zu Unserer schadloßhaltung solche 50 Ducaten wieder von Sie Vorsteher soforth exequiren zu Laßen und doch gestern von vorgiftr. Commission unter der Schwersten außdrückung die nachricht zugekommen, daß die täglich zu Schiffbek zustellende fuhren sich nicht richtig einfinden thäten, so wird Einem Jeden Vorstehern nochmahlen eingeschärfet so gewiß die zu repartirte fuhren Jedesmahlen Vollig und zu rechter Zeit zu stellen alß Sie sonsten nach anweiße § 8 ri die gefahr nach dem Zuchthaus gebracht zu werden sich bloßstellen werden.

Sigi Ahaus d 26. Januar 1761

J. F. Zumbrook

ingefolg beykommende ordres müssen folgende wagens zu

Schifbeck gestelt werden d. 3. Februar K. Gescher -- 13

Weseke Werthe -- 7

20 Wagens

nach amweiße § 4. 27 soll mit der einschickung des Berichts am künftigen Sonntag der anfang gemacht und damit alle Wochen contiunirt werden.

J. F. Zumbrook

Zur "Genealogie" der Familie Zumbrook" die vier Amtsrentmeister in Ahaus zwischen 1682 und 1803 stellte. Der 1780 in Ahaus geborene Joseph Z. war in Salm-Salm'schen Diensten und später Oberlandesgerichtsrat in Münster. Sein Sohn Ferdinand Gaudenz Z. hat sich als westfälischer Dialektdichter und Mitbegründer des "Münsterschen Anzeigers" einen Namen gemacht.

Die Ww. des Ferdinand Zumbrook (2. Ehe mit Maria Anna Haas aus Ahaus) stiftete 1852 die Vikarie St. Ignatius in Ahaus mit ihrem Haus an der Marktstraße und 6.000 Thaler.

Der in Nr. 28a erwähnte Amtsrentmeister Johann Ferdinand Z. War von 1755 - 1798 in Ahaus tätig. Nach seinem Tode war sein Sohn Gaudenz Franz Johann B. Zumbrook noch einige Jahre Amtsrentmeister bis zur Auflösung des Amtes; er stirbt 1818, kinderlos, verheiratet mit der Bürgermeisters-tochter Maria Katharina Hidding.

Die Anordnungen des Ahausischen Amtsrentmeisters Ferdinand Z. fallen in die Zeit unmittelbar nach dem Tod des am 6. 02. 1781 verstorbenen Kurfürsten Clemens August von Bayern. Offensichtlich hat das regierende Domkapitel in Münster es sehr eilig, die Warentransporte durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Truppen des für Preußen kämpfenden Herzogs Ferdinand von Braunschweig in Westfalen, ferner verbündete englische Truppen unter dem Herzog von Marlborough. Auf französischer Seite waren die Truppen des Prinzen von Condé bis Coesfeld vorgedrungen.

## Das Schwesternhaus in Weseke (Fortsetzung)

Nachdem Schwester Maria Laurentia am 16. Oktober 1987 neu ins Schwesternhaus gekommen war, wurde ihr bereits 1988 ein besonderes Erlebnis zuteil. Vom 21. Juni bis 30. Juni konnte sie an einer Pilgerfahrt zu den Wirkungsstätten der hl. Mutter Maria Magdalena und der seligen Mutter Placida nach Frankreich teilnehmen. Die Urlaubsvertretung für Herrn Pastor Schwichtenhövel übernahm Kaplan Norbert Bleker, der während dieser Zeit, für drei Wochen im Schwesternhaus wohnte. Nachdem die letzten Jahre sehr bewegt und von viel Leid geprägt waren, verlief das Jahr 1988 für den Schwesternkonvent und die Bewohner des St. Franziskushauses verhältnismäßig ruhig.

Am 18. Januar 1989 besuchten die Schwestern Christa Maria und Maria Angela für einen ganzen Tag das Weseker Schwesternhaus - Schwester Maria Angela gab den Mitgliedern des Weseker Konvents wieder neuen Mut, ihre Arbeit bei den Heimbewohnern sowie in der Gemeinde im Geiste ihrer hl. Mutter Stifterin, in gemeinsamen Miteinander weiterzuführen.

Das Sakrament der hl. Firmung spendete den Mädchen und Jungen der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Reinhard Lettmann. Bereits am Vormittag besuchte er den Schwesternkonvent, um den ehrwürdigen Schwestern für ihren unermülichen Einsatz in der Altenbetreuung und der Gemein-

dearbeit zu danken. In diesem Zusammenhang begrüßte er auch die Heimbewohner und spendete allen Bewohnern in der Kapelle den priesterlichen Segen. In diesem Jahr gab es ein besonderes Ereignis. Es war die Feier des Silbernen Ordensjubiläums der vier, gebürtig aus Weseke stammenden Schwestern: - Schwester Aloisia Höing, Bestwig - Schwester Alwine Langela, Campinas Brasilien, - Schwester Maria Ignatia Langela, Kassel und Schwester Maria Andrea Strammann.

Das Ereignis wurde mit großer Anteilnahme der ganzen Gemeinde begangen. Die Feierlichkeiten begannen am 28. Oktober um 14.00 Uhr mit einem Bestimmungsnachmittag für junge Erwachsene und Jugendliche. Der Nachmittag wurde gemeinsam mit den Jubilarschwestern unter dem Thema: "Laß sie nicht allein" gestaltet. Die anschließende Eucharistiefeier wurde von der Adhoc Musikgruppe Duisburg mitgestaltet, die von einem gebürtigen Weseker geleitet wurde. Mit einem offenen Singen der Kirchenchöre in der Kirche und einer anschließenden Stärkung für alle Jugendlichen und Erwachsenen im Festzelt, daß die Mitglieder des Heimatvereins auf der Wiese vor dem Schwesternhaus aufgebaut hatten, klang der Tag in voller Harmonie aus. Das Festhochamt wurde am Sonntag, den 29. Oktober um 10.00 Uhr unter Mitwirkung der Kirchenchöre und dem Orchester gefeiert. Die Festpredigt mit dem Leitwort: "Alle Wege geht Gott mit", wurde von den Jubilarschwestern gehalten. Zum anschließenden Empfang, mit Gratulation und fröhlichem Beisammensein im Festzelt und im Schwesternhaus, waren alle Pfarrangehörigen eingeladen. Neben Kaffee und Getränken die ausgeteilt wurden, sorgte die Frauengemeinschaft für Schnittchen.

Um 15.00 Uhr schloß sich dann abschließend die Feier mit einer Segenandacht an. Froh und mit Dank schauten die Jubilarinnen auf die gelungenen Feierlichkeiten zurück, bei denen sie, durch die rege Anteilnahme die Verbundenheit mit ihrer Heimatgemeinde erfahren durften. Die Schwestern des Weseker Konvents sagten mit den Jubilarinnen dank; denn auch für sie war das harmonische Miteinander eine Freude und Bereicherung. Sie verknüpften Ihren Dank mit dem Wunsch, daß Gott weiterhin junge Menschen aus Weseke in seinem Dienst berufen möge.



Franziskushaus nach der Renovierung 1990  
Im gleichen Jahr wurden im Schwesternhaus auch einige

Reparaturarbeiten durchgeführt. So bekam die Kapelle einen neuen Anstrich, und auf der Altenstation wurde ein neuer Fußboden verlegt. Um die mittlerweile pflegebedürftig gewordenen Heimbewohner besser pflegen zu können, wurden ein Krankenstuhl, ein Toilettenstuhl, sowie ein Badelift angeschafft.

Am 10. Dezember verstarb nach einem vollendeten Leben die älteste Heimbewohnerin, Frau Töns. Das freigewordene Zimmer wurde auf Anfrage des Jugendamtes bis zum Schulabschluß 1990 einer jugoslawischen Schülerin zur Verfügung gestellt. Mit dem Satz: "Gott wird uns seine Wege führen", gehen die ehrwürdigen Schwestern trotz der Wirren in unserer Welt voller Vertrauen und Zuversicht ins Jahr 1990.

## 150 Jahre Feuerlöschwesen (Fortsetzung)

### 85 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weseke

Die im Jahre 1909 angeschaffte große Druckpumpe hatte DM 1.575.-- gekostet. Zur Finanzierung gewährte die Westfälische Feuer Sozietät neben einer Beihilfe von DM 300.-- ein für 3 Jahre befristetes zinsloses Darlehen in Höhe von DM 1.300.--. Die Feuerspritzen-Fabrik empfahl in einem Schreiben vom 1. Mai 1909 die Spritzen "Im Interesse der sauberen Erhaltung des Lackes", baldmöglichst abholen zu lassen.

FEUERSPRITZEN-FABRIK  
 LEONHARD TIEDTKE  
 Feuerspritzen-Fabrik  
 HANNOVER-BADENTEICH  
 Hannover-Badenteich, den 21 April 1909  
 Rechnung für Herrn Kaufmann Hermann Gypsoff, Weseke.  
 April 21. An die Höhe nach Patent Werte:  
 1 Feuerspritze mit 150 H. Hub  
 "Werte" auf jeder W.  
 2 H. 1/2" 150 H. H.  
 2 H. 1/2" 150 H. H. mit  
 Nachbauungen  
 2 H. 1/2" 150 H. H. mit Nachbauungen  
 kupferne H. 1/2" 150 H. H. mit  
 1 H. 1/2" 150 H. H. mit  
 1 H. 1/2" 150 H. H. mit  
 und weitere H. 1/2" 150 H. H.  
 Hier 1575 DM. davon zu Vorkauf 1575 DM.

Rechnung der großen Druckpumpe  
 Im Jahre 1914 legte der damalige Brandmeister Heinrich Markers sein Amt aus Altersgründen nieder. Als Nachfolger wurde der Auktionator Heinrich Osterholt am 19. Dezember 1914 bestätigt. Er war zwar Führer der gesamten Weseker-Wehr, aber - im Gegensatz zu den sonst üblichen Verfahren - nicht Leiter der Freiwilligen Feuerwehr. Hier war Heinrich Markers Wehrführer, trat aber bereits 1920 aufgrund eines Augenleidens zurück. Am 26. und 27. Juni 1920 wurde, wohl wegen nachlassendem Eifer bei der Freiwilligen Feuerwehr folgender Aufruf bekanntgegeben:  
 "Die vor mehreren Jahren in Weseke gegründete Feuerwehr, welche sich infolge des Krieges aber größtenteils aufgelöst hat, soll neu eingerichtet werden. Die ehemaligen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, sowie die jungen Eingesessenen,

welche gewillt sind, der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder sich für das Feuerwehrwesen interessieren, werden dringend gebeten, zu der am Sonntag, den 27. Juni 1920 um 11.00 Uhr im Gasthof Franz Lünenborg stattfindenden Versammlung pünktlich zu erscheinen.“

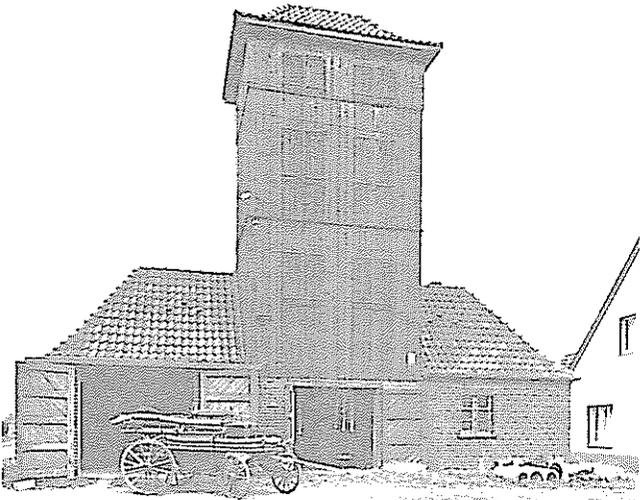
Von 1920 bis vermutlich 1922 war Heinrich Sichmann neuer Wehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr. Nachfolger wurde Hermann Schmeing.

Das vorhandene Schlauchmaterial war zur dieser Zeit fast unbrauchbar, da man noch über keinen Schlauch- und Steigeturm verfügte. Der Auftrag der Freiwilligen Feuerwehr vom 7. September 1920, auf dem Spritzenhaus einen Dachreiter als Steigeturm zu errichten, konnte wegen Geldmangels in den nachfolgenden Jahren nicht realisiert werden. Es wurden zunächst 50 m neue Schläuche bewilligt.

Auch in der Mitgliederzahl hatte sich in den letzten Jahren nicht viel bewegt. Im Oktober 1921 zählte die Freiwillige Feuerwehr noch immer nur 40 Mitglieder. Der Kreisbrandmeister regte in seinem Revisionsbericht an, junge Leute für die Freiwillige Feuerwehr zu werben, um auch alle Löschgeräte bedienen zu können.

Die Pflichtfeuerwehr wurde 1926 wegen ihrer Bedeutungslosigkeit endgültig aufgelöst.

Am 19. August 1926 wurde der Ortsstatus geändert, wonach alle feuerwehropflichtigen Männer zur Ablösung dieser Verpflichtung jährlich einen Betrag von 6 bzw. 3 Mark zu zahlen hatten. Diese Entscheidung veranlaßte viele Jugendliche, in die Freiwillige Feuerwehr einzutreten.



Feuerwehrgerätehaus mit Steigeturm und dem Spritzenwagen von 1909 (wird fortgesetzt)

## Gesammeltes Liedgut

Die beiden nachfolgenden Weseker Lieder wurden im Jahre 1989 von Paul Icking getextet und komponiert.

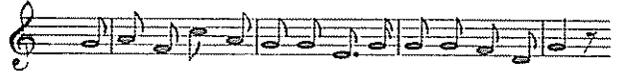
### Ek läg mi doch nech faste



- 1 Dän Jun-ge hof de Bux ka-putt, se is to-tal ver-schden.  
 2 De Lot- te-rie lost es wer ut, et geht ün ganz völl Geld.  
 3 Dat Hai-ken geht ni fif-tien Jahr met e -ne van ne Bur.  
 4 Dän Rent-ner storf es ni- len Mann, hät al- Lied Rech'Le dohn.



- 1 De Mo-der kann se noch mehr, nän he mot ne ni-je hen'n.  
 2 Dat gra- te Glück foll up ne Frow, se hät ek mä- de spält.  
 3 Dat He- ma :Hoch-tied mag he noch, dor- bi stellt he sek stur.  
 4 De Häm- mels-paa- te stein wiet los, doch he blif dor- vör stohn.

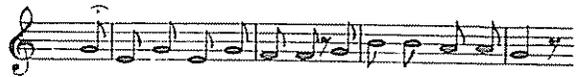


- 1 De Ut - wahl in't Go-schäft is grat, doch ke- ne fünd he god,  
 2 Denn Hick-dam küm ehr un- ver- hufft, do hef se o- ver- legt,  
 3 doch län- ger woch-ten woll se noch un pro- ten es drup an,  
 4 Un Pe - trus prat em hat- iik an: "Nun küm- men Sie doch rein!"



- 1 as Mo-der trotz-den ko-pen will, säg he in si- ne Mut:  
 2 dän Haupt-ge- wins noch an- te- nän'n, as Grund huf se dann sägt:  
 3 Dän Fre - jur led dat zem- lich kalt, as Ant-wort gaf he dann:  
 4 Dän Rent-ner re- a-giert so- furt un fong laut an te schriin:

Befrain:



"Ek läg mi doch nech fas- te , et luht erst re- ser-vean



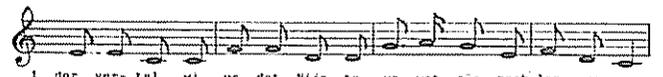
Un seh' mi ne wat bä-tern ün, dat wek erst nach pro- bean."

### Wi füat met Rad

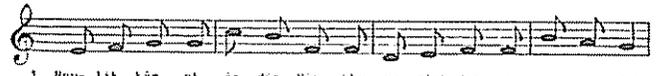
F.N: XI 1991



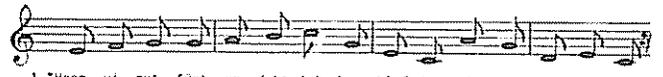
- 1 Hah de Ar- häid goh wi ges- ne in du Wirt- schop nä- ven an,  
 2 Wann in'e Sen- mer schent de Sun- ne un man kann in't lüz noch duen,  
 3 Jo dat Rad- foon dat is pri- ma, laut-los dor Na- tur te foon,



- 1 dar ver- tel wi us dat Nijz- te un wat sös noch leg so an.  
 2 kömp wall fö- ter dat Ver- lan- gen, as in't Grö- ne rut te foon.  
 3 dar- bi kas de Veg- gel flai-ten un de Kar- ken- glock-ken hoan.

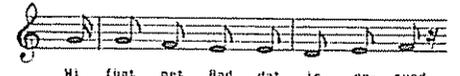


- 1 Nev- lik küm ek as dan Vor- schlag un siet- den wett dor- no dehn:  
 2 Wenn sek Klain' un Grot' hünt e- nig, wa dän Ut - flug dann hän- geht,  
 3 Off a - le - ne off met an- nern is ie Grun- de ganz e - gal,



- 1 Wenn wi rut füat un doht drin-ken blef dat Au- to e - fack sto'n.  
 2 dann hend al - le ganz ple- sie- rig un dann sing' wi uk dat Leed:  
 3 sing' ek e - fack laut dat Leed-ken, wenn du träts in de Pe- dal'!

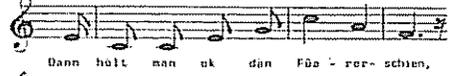
Befrain:



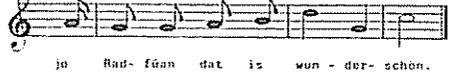
Wi füat met Rad, dat is ge- sund



un dor- met wat de Üe welt schent



Dann hölt man uk dän Föa- rer- schien,



jo Rad- foon dat is wun- der- schön.

Wenn's um Geld geht...

Kreissparkasse Borken



## Aufgeschnappt

### Weseker-Sprichwörter

- 1.) Noa Neijoar laängt sik de Dage - "Hilge Dree  
Kaönnigge" ne Haanentrat
- 2.) Hoge in 'nen Koopp - oun läge in 'ne Taske
- 3.) Wann dien Geld wiss seen stuwen  
hoall die Bein, Tabak un Duwen
- 4.) Dän is ne jeschierig as ne Hänne mät en glasan Gatt
- 5.) Van de Borks 'ke Wind loapt in Wäske de Möll'n
- 6.) Wenn't droup anköümp, geht he achterut
- 7.) Do alltied raächt, oun schöj noüms
- 8.) Wäll foull fröag, wöat foull gewahr
- 9.) Kenne Poat is so scheef  
oaff ät pöass noö Daekkel
- 10.) Dän kass in 'n Schmoult'poat sätten,  
oun he neimp noach nich too.

## In eigener Sache

### Vogelschutzgruppe im Heimatverein Herbstreinigung der Nisthilfen 1992

Wie in jedem Jahr wurden auch 1992 im Herbst die Nistkästen gereinigt und Bilanz gezogen. Die erste Säuberungsaktion stand unter keinem guten Stern. Nach knapp einer Stunde Arbeit, wir waren gerade richtig warm geworden, wurde unser Vogelfreund Hermann Böing von einer Hornisse am Hinterkopf gestochen. Da wir immer ein Auto für so einen Fall mitnehmen, brachten wir Hermann Böing schnell zum Arzt, der ihm Allergietabletten verabreichte und schon gings wieder an die Arbeit, jedoch unter etwas anderen Voraussetzungen. Durch den Vorfall gewarnt, wurde zunächst einmal jeder zu reinigende Nistkasten von weitem beobachtet. Insgesamt waren 1992 5 Nistkästen mit Hornissen besetzt. Ob das der warme Sommer gebracht hat? In den zurückliegenden 11 Jahren waren nur insgesamt 4 Nistkästen mit Hornissen besetzt. In 1991 waren 87% der Nistkästen für Kleinvögel besetzt, in diesem Jahr 71%. Vielleicht auch eine Auswirkung des warmen Sommers. In April und Mai 1992 hatten wir Probleme mit den Nistkästen für Hohltauben. Von 18 Nistkästen waren zu der Zeit 9 Nisthilfen von Dohlen besetzt. Weil Dohlen nur 1 Gelege aufziehen, haben wir bis zum Ausflug der Jungen Ende Mai gewartet und dann sofort die Nistkästen gesäubert, in der Hoffnung, daß die Hohltauben die Nistkästen noch annehmen. Da Hohltauben übers Jahr mehrere Bruten angehen, wurden noch 3 von 9 Nisthilfen ange-

nommen. Interessant dürfte noch sein, daß die Dohlen nur die Nisthilfen westlich von Weseke beansprucht haben. Warten wir mal 1993 ab. Wurden 1991 noch 7 Junge-Steinkäuze aufgezogen, waren es in diesem Jahr nur 5 Junge. Bei den Schleiereulen ist das Ergebnis besser als 1991. Von 7 Paaren 1991 wurden insgesamt 5 Junge aufgezogen, in 1992 von 5 Paaren 12 Junge. Ein Waldkauzpaar zog 3 Junge auf. Nach 4 Jahren in derselben Nisthilfe wurde in diesem Jahr eine andere auserkoren. Die Fledermauskästen wurden auch in diesem Jahr nicht angenommen. Da im Sommer immer wieder Fledermäuse beobachtet wurden, nehmen wir an, daß sie noch bessere Unterkünfte haben, als wir sie anbieten können.

Wir sind zwar nicht der Natur- und Vogelschutzverein des Kreises Borken, wir bekommen auch keine Zuschüsse und werden auch nicht regelmäßig in den Zeitungen erwähnt, aber gearbeitet und sich um die Sache gekümmert, wenn auch „etwas steller“, wird in Weseke auch. Wir würden uns daher freuen, wenn Nisthilfen benötigt werden, daß man diese bei der hiesigen Vogelgruppe erwirbt.

C. S.

## Nachruf



Das Weseker Heimathaus trauert um seinen Nachbarn. Nach längerer Krankheit verstarb unser lieber Nachbar Johann Büscher. Sein ruhiges Wesen und seine bescheidene Art waren bezeichnend.

Den Worten entsprechend, wie es beim nachbarschaftlichen Glückwunsch zum neuen Heimathaus, einem alten Weseker Brauch entsprechend, hieß:

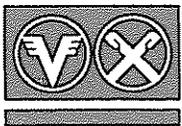
"Düsse Bushe lägg wi no an't Für,  
oun hebbt gliektiedig doarbi in't Visir,  
datt well hier alltied sitt an't Für,  
de Kütten Warm haölt maet Plesier",

zündete er, als nach Jahren ältester Nachbar, gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria, den Kamin an; und legte so, mit den Grundstein für viele besinnliche und fröhliche Kaminrunden im neuen Weseker Heimathaus, was Johann Büscher selbst, als Pensionär, mit seiner Skatrunde, an Mittwochnachmittagen, jedoch nicht lange genug genießen durfte. Unsere Erinnerung an ihn, wird daher stets mit der Einweihung und Eröffnung des Weseker Heimathauses verbunden bleiben.

Weseker Heimatverein

---

Herausgeber: Weseker Heimatverein e. V.  
verantwortlich für den Inhalt: Josef Benning



**VOLKSBANK**

**Wir machen  
den Weg frei**